

Bauabschnitt II abgeschlossen - Marktplatz fertig gestellt

Das Herz schlägt wieder



Gut sechzehn Monate nach dem ersten Spatenstich ist der zweite Bauabschnitt der Ortskernsanierung, der das Gebiet ab der Martin-Wilhelm-Straße bis zur Kirchgasse umfasste, abgeschlossen.

Zu den Sanierungsarbeiten gehörten nicht nur die vordergründig sichtbaren, ästhetischen Maßnahmen, wie die neue Beflässerung, sondern vor allem der Austausch in die Jahre gekommener, teilweise maroder Versorgungsleitungen, die sich in großer Anzahl unter der Hauptstraße befanden.

Herzstück der Sanierungsarbeiten in

diesem Abschnitt war sicherlich die Neugestaltung des Marktplatzes. Dieser hat mit einer weitläufigeren Flächengestaltung, neuen Sitzbänken, einem imposanten, witterungsbeständigen Maibaum und attraktiven Pflanztrögen ein ganz neues Gesicht bekommen.

Offiziell eingeweiht wurde der neugestaltete Marktplatz mit der Feier zum 1. Mai dieses Jahres. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie rund 150 Gäste aus unseren Partnerstädten Luz-St.-Sauveur und Bastia Umbra genossen bei strahlendem Sonnen-

schein das neue Ambiente in der Ortsmitte.

Aber auch die weiteren Abschnitte schreiten unaufhaltsam voran und ein Ende der vom Baustellenlärm geplagten Anwohner und beeinträchtigten Geschäftstreibenden rückt in greifbare Nähe.

Eine erste kleine Verschnaufpause bietet die Fertigstellung des Bauabschnitts III A am 1. Oktoberwochenende. Danach wird eine Winterpause der Sanierung eingelegt. Erst im Frühjahr 2013 wird mit den letzten Abschnitten III B und C begonnen.

Fortsetzung von Seite 1

Stadt- und Ortszentren prägen die bayerischen Regionen. Sie sind einzigartige Kulturgüter, wichtige Orte der Identifikation für die Bürgerschaft und die Visitenkarte eines Ortes. Mit ihrer Unverwechselbarkeit und urbanen Ausstrahlung sind Stadt- und Marktplätze Mittelpunkte des öffentlichen Lebens.

Die Vielfalt der Nutzungen – Wohnen, Einzelhandel, Kultur, Gastronomie – war und ist die Stärke der Innenorte. Wirtschaftliche, demografische und soziale Veränderungen, verbunden mit einem anhaltend großen Investitionsbedarf, haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass viele Städte und Gemeinden ihre Aktivitäten zur Aufwertung der Zentren verstärkt haben. Mit der Einbindung der Zentren in gesamtörtliche städtebauliche Entwicklungs- und Einzelhandelskonzepte wird die Innenentwicklung gefördert und Investitionssicherheit geschaffen.

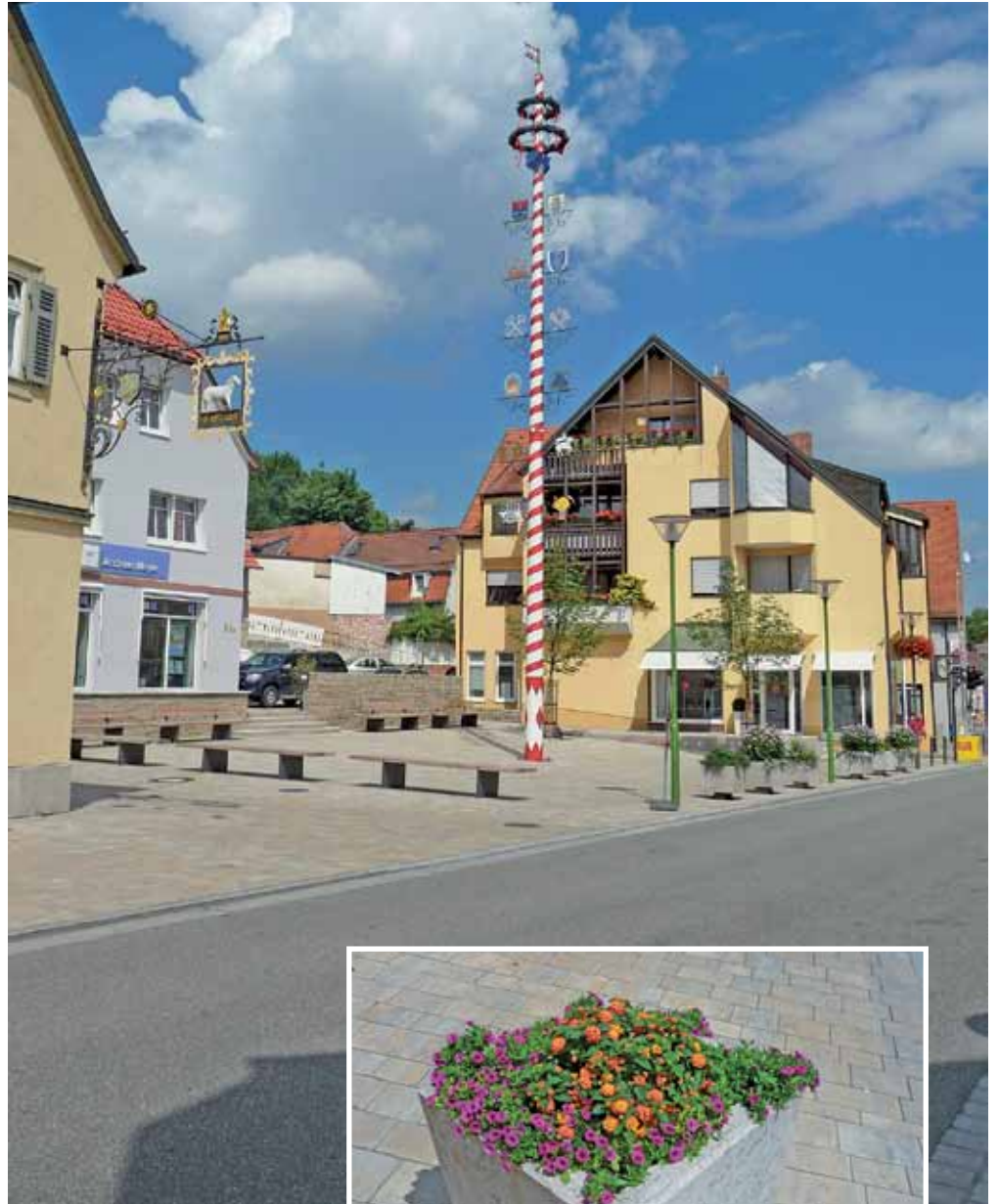
Denn für Immobilieneigentümer und Gewerbetreibende ist die Werthaltigkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit innerörtlicher Standorte von entscheidender Bedeutung.

Diese Ortskernsanierung in Höchberg verstehen wir als Aufgabe, unser Zentrum zum Leben, Arbeiten und Wohnen aufzuwerten und lebendig zu erhalten. Dank der Städtebauförderung investieren wir in Angebote für Menschen aller Generationen. Wir bieten ihnen Perspektiven und stärken dadurch auch unsere Wirtschaft.

Auch wenn die Einschränkungen für Fußgänger und Verkehr noch einige Zeit dauern werden, so ist doch das bisherige Ergebnis sicher ein Grund an dieser Maßnahme weiter festzuhalten und damit unseren Ortskern zukunftsgerichtet zu gestalten.

Peter Stichler

1. Bürgermeister, MARKT HÖCHBERG



oben: Marktplatz mit neuen Bänken, Maibaum u. Bepflanzung (Foto S. Gackstatter), unten: die neue Weihnachtsbeleuchtung strahlt 2011 in der Hauptstraße (Foto W. Kuch)



Endspurt für Bauabschnitt III A

Am Montag, den 16. April 2012 zogen die Bagger der Firma Ullrich Bau (Elfershausen) in Höchberg ein, um einen weiteren Abschnitt der Ortskernsanierung, den Bauabschnitt III A, in Angriff zu nehmen. Es wurde auf der linken Straßenseite auf Höhe der Raiffeisenbank mit den Arbeiten begonnen. Unser Ziel war es, den Verkehr der Hauptstraße durch eine Ampelregelung immer einspurig durch die Baustelle fahren zu lassen.



Begonnen wurde mit den Arbeiten für die Wasserleitungsverlegung, diese wurden Ende Mai abgeschlossen, sodass danach mit den Abbrucharbeiten des Gehweges auf der südöstlichen Straßenseite begonnen werden konnte.

Es wurden neue Drainagen und Straßenabläufe erstellt, neue Bordsteine und Rinnen gesetzt. Auch die Straßenbeleuchtung samt Verkabelung wurde erneuert. Anschließend konnte die neue Gehwegoberfläche hergestellt werden. Vor dem Anwesen Seubert, Hauptstraße Nr. 95, wurde die neue Bushaltestelle (Lamm / Raiffeisenbank) angelegt.

Gleichzeitig liefen auch die Umbauarbeiten der Wasserleitung im Wagnergässchen. Dabei wurde im Fußweg zwischen Wagnergässchen und Friedrich-Ebert-Straße eine neue Wasserleitung verlegt, die es ermöglicht, die Anwesen im Wagnergässchen von der Friedrich-Ebert-Straße aus zu versorgen.

Dadurch konnte man die Unterquerungen der alten Wasserleitung unter den Kühbach in der Hauptstraße außer Betrieb nehmen.

Die Arbeiten am Gehweg im Bereich Raiffeisenbank Höchberg bis Klinggraben wurden Ende Juli abgeschlossen.

Nach einer Urlaubspause in den ersten beiden Augustwochen, wurde am 13.8.2012 mit den Aufbrucharbeiten des Gehweges auf der gegenüberliegenden Straßenseite begonnen. Die Bauarbeiten für die Neuerstellung des Gehweges samt Einmündung Wagnergässchen haben ca. 4-5 Wochen in Anspruch genommen und wurden somit in der 37. KW abgeschlossen. Parallel dazu wurden die Arbeiten für die Erneuerung der Steiggasse aufgenommen.

Es war auch eine Aufgrabung im Kreuzungsbereich Hauptstraße Klinggraben nötig, um die in der OKS III A neu verlegte Hauptwasserleitung auf die alte bestehende Wasserleitung umzuhängen. Da hierzu eine Abstellung der Wasserleitung zwischen Wallweg und Klinggraben notwendig war, wurden die Montagearbeiten durch die Mitarbeiter unsers Wasserwerkes in einer Nachtaktion durchgeführt.

Abschließend wurde die Straßenoberfläche der Hauptstraße abgefräst und eine neue Asphaltdeckschicht eingebaut. Wie bei den letzten beiden Bauabschnitten muss für diese Arbeiten die Hauptstraße an einem Wochenende für den Verkehr komplett gesperrt werden. Dies wurde am ersten Oktoberwochenende durchgeführt, sodass die gesamte Baumaßnahme vor dem Kirchweihwochenende abgeschlossen werden konnte.



.....
Robert Landeck
 Tiefbautechniker, MARKT HÖCHBERG

Auftakt zur Gestaltung der weiteren Bauabschnitte der Hauptstraße

Die ersten Abschnitte der Hauptstraße sind bereits fertiggestellt und die Bauarbeiten in einem weiteren Abschnitt in vollem Gang. Grund genug, mit der Planung des letzten Abschnittes zu beginnen, der vom Klinggraben bis zum Winterleitenweg reicht. Dieser nördliche Abschnitt der Hauptstraße ist stark durch den Einzelhandel und die rege Frequentierung der Geschäfte geprägt. Fußgänger, Radfahrer, fließender Verkehr, PKWs auf Stellplatzsuche und der Linienbusverkehr treffen im schmalen Straßenraum der Hauptstraße aufeinander. Dies führt zu Konflikten und Gefahrensituationen, insbesondere, wenn PKWs beispielsweise auf den Gehweg ausweichen. Ziel der Planung ist es daher auch, die Sicherheit und Aufenthaltsqualität in den Gehwegbereichen zu verbessern.



Hierbei sollen die Wünsche und Vorschläge der Anlieger in die ersten Planungsüberlegungen einfließen. Daher lud der Markt Höchberg gemeinsam mit dem Stadtplanungsbüro Wegner alle Eigentümer des anstehenden Bauabschnitts zu einem „Runden Tisch“ ein. Zahlreiche Eigentümer nutzten die Gelegenheit zur Mitarbeit. In vier Arbeitsgruppen wurden jeweils Teilabschnitte der Hauptstraße bearbeitet.



Eine Arbeitsgruppe diskutiert die anstehenden Planungen



Als wesentliche Schwerpunkte kristallisierten sich die Punkte Geschwindigkeitsdisziplin (Tempo 30) und Fußgängersicherheit heraus. Diese Aspekte sollen in der weiteren Planung besonders berücksichtigt werden.

Schwerpunkte der Gestaltung sind der Einmündungsbereich des Klinggraben vor dem Schreibwarengeschäft Billinger, der Eingangsbereich des Rathauses, der Vorplatz vor der Markthalle, der Parkplatz gegenüber der Bäckerei Rösner, der Platz am Wallweg sowie der Bereich um Sparkasse und Kupsch.

.....
 Büro Wegner



Ein guter Start in einen erfolgreichen Tag

Das 1. Höchberger Unternehmerfrühstück

Der Markt Höchberg und das Projektmanagement „Leben findet Innenstadt – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ luden am 15. Mai 2012 interessierte Unternehmer/innen aus dem Höchberger Sanierungsgebiet zum 1. Höchberger Unternehmerfrühstück im Hotel Lamm ein. Am Dienstagmorgen fanden sich knapp zwanzig Gewerbetreibende im Frühstücksraum ein.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Peter Stichler und Projektmanagerin Stefanie Gackstatter stand im Mittelpunkt der Veranstaltung ein Kurzvortrag zum Thema „Kommunikation“ von Sabine Wirsching, Steuerberaterin und Vorstandsmitglied der Werbegemeinschaft Höchberg. Daneben kamen der Informationsaustausch und der Dialog der Unternehmer untereinander nicht zu kurz. In ungezwungener Atmosphäre bei Kaffee und Rührei wurde eifrig diskutiert, neue Kontakte geknüpft sowie bestehende Beziehungen gepflegt.

Das „Höchberger Unternehmerfrühstück“ bietet die Gelegenheit über aktuelle Entwicklungen aus den Bereichen Wirtschaft und Recht mit Experten zu diskutieren. Hier trifft man auf lokale Wirtschaftsakteure und erhält im Gespräch mit anderen Teilnehmern neue Impulse für die Geschäftstätigkeit. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee und einem Frühstücksimbiss werden auf Augenhöhe Erfahrungen und Wissen ausgetauscht.

Das Forum hat zum Ziel gegenseitiges Kennenlernen der Unternehmen zu fördern und Geschäftskontakte zu intensivieren. Denn Vertrauen, Verbindlichkeit und Engagement sind die Voraussetzungen für ein starkes Netzwerk zwischen den Gewerbetreibenden. Nur langfristige und dauerhafte Kontakte führen zu nachhaltigen Veranstaltungen und Geschäftsbeziehungen.



Steuerberaterin Sabine Wirsching referiert zum Thema „Kommunikation“
Fotos: Axel Herber

*** Nächster Termin ***

23. Oktober 2012 | 8 Uhr
Goldener Adler

Das Unternehmerfrühstück soll sich als fester Bestandteil im Höchberger Geschäftsleben etablieren. Somit möchten wir an den Erfolg des ersten Unternehmerfrühstückes anknüpfen und laden die Geschäftstreibenden aus dem Sanierungsgebiet recht herzlich zu unserem nächsten Treffen am 23. Oktober 2012 um 8 Uhr bis ca. 9 Uhr im Goldenen Adler ein. Diesmal wird das **Thema „Werbung – Kundengewinnung“** vorgestellt. Referent ist Dirk Baierlipp vom Fertigungsbüro / Design & Kommunikation aus Höchberg.

Dipl. Geogr. Stefanie Gackstatter
Projektmanagerin Büro PLANWERK

Anmeldungen werden bis einschließlich 16. Oktober 2012 vom Projektmanagement entgegengenommen.

Tel: 0931 49707-12

Fax c/o Poststelle: 0931 49707-98

E-Mail: projektmanager@hoechberg.de

Interview mit Frau Neuhoff

Anlieger sanieren Hof gleich mit



Hof und Gehweg bilden ein sauberes und einheitliches Erscheinungsbild

Das „Kommunale Förderprogramm“, das im Jahr 2009 in Kraft getreten ist, zeigt erste Erfolge. Im Rahmen der Ortskernsanierung ergriffen einige Anlieger in den ersten beiden Bauabschnitten die Gelegenheit und passten ihren Hof dem neuen Gesamtbild des Ortes an. Einen Zuschuss von 30 % der förderfähigen Kosten der Maßnahme – jedoch maximal 10.000€ - wird vom Markt Höchberg geleistet. Begleitend zum Förderprogramm gibt es ein Handbuch, das dem Bürger die Möglichkeiten anschaulich anhand von Beispielen erläutert. Dieses Handbuch ist sowohl im Bauamt und im Bürgerbüro als auch im Projektbüro erhältlich. Das Bauamt im Höchberger Rathaus steht bei Fragen zum „Kommunalen Förderprogramm“ gerne zur Verfügung.

Wir interviewten Frau Neuhoff, die für die Neugestaltung des Hofes in der Heidelberger Straße 7 das „Kommunale Förderprogramm“ in Anspruch nahm.

Was hat Sie dazu veranlasst Ihren Hof neu zu gestalten?

Der Grund war in erster Linie, dass die Gemeinde den Gehweg verbreitern wollte. Auf unserer Seite war er nur einen halben Meter breit. Und Frau Dietz, unsere Nachbarin, Herr Kling und standen in der Pflicht, da der Gehweg zu schmal war. Aus diesem Grunde hat sich das Ganze ergeben.

Sie haben praktisch ein Stück von Ihrem Grundstück abgegeben und sich entschlossen den Hof zu erneuern?

Richtig, da waren wir uns alle einig. Wir waren auch kooperativ der Gemeinde gegenüber. Der Gehsteig wäre auf dieser Seite gar nicht zustande gekommen, wenn einer von uns gesagt hätte: „Nein! Machen wir nicht!“. Und aus diesem Grunde wurde natürlich auch bei dem Biergarten die Mauer versetzt und vor unserem Haus der Vorgarten verkleinert. So hat sich das Ganze eben ergeben.

Wie lief die Sanierung des Hofes ab?

Also wir waren, was das betrifft, mit der Gemeinde zufrieden. Und wir haben aufgrund dessen, dass der Biergarten und die Mauer eingerissen wurden, natürlich dann alles neu gestaltet.

Und Sie haben einen Antrag für das kommunale Förderprogramm gestellt?

Genau. Der Herr Knahn war uns da sehr entgegengekommen und hat uns erklärt, wie das Ganze funktioniert, was förderungsfähig ist und das haben wir dann auch so umgesetzt – mit seiner Hilfe. Also ohne seine Hilfe wäre das gar nicht möglich gewesen, man kennt sich ja damit gar nicht aus.

Wie war während der Sanierung der Kontakt zur Gemeinde?

Ja, sehr gut. Wenn Fragen waren, waren die Mitarbeiter des Bauamtes immer erreichbar gewesen. Wir können nur Positives sagen.

Wie war der Kontakt zur Baufirma? Wie lief das alles ab, wurde es gleichzeitig mit dem Gehweg gemacht oder war erst der Gehweg dran und dann ging die Firma auf die private Fläche?

Nein, es wurde in Einem gemacht. Da waren wir uns einig. Wir haben von der Firma Heinisch ein Angebot eingeholt und so wurde es in einem Zug gemacht. Wir waren mit der Firma sehr zufrieden. Sehr positiv. Die waren immer vor Ort, auch Herr Knahn war immer vor Ort. Wir haben da NIE große Probleme gehabt.

Würden Sie es wieder machen? War es die richtige Entscheidung?

Sicherlich. Es ist ja was Schönes entstanden. Warum sollten wir das nicht wieder machen?

Wie lief die Abrechnung über das kommunale Förderprogramm ab?

Wir haben die Aufstellung gemacht und sie dem Bauamt übergeben und alles wurde zügig abgewickelt. Wir mussten in erster Linie Angebote von drei verschiedenen Firmen einreichen, wobei auch nicht die Billigste unbedingt genommen werden musste, sondern je nach Leistung, wie es diese eben erfasst haben und die ausgeschrieben waren. Und als wir dann zum Ende die Rechnungen alle zusammen hatten, haben wir auch die Aufstellung an das Bauamt abgegeben und nachdem der Antrag dem Bauausschuss vorgelegt wurde, bekamen wir das Geld überwiesen – ohne Probleme. Wir hatten damit nix zu tun, wir haben nur die Rechnungen gesammelt zur Gemeinde gebracht und hatten damit keine Arbeit.

Und Sie haben dann auch so viel gefördert bekommen, wie zu Beginn besprochen war?

Ja, so ist es.


Würden Sie den Anliegern, die hier in den kommenden Bauabschnitten betroffen sind, empfehlen das Kommunale Förderprogramm zu nutzen?

Auf jeden Fall. Das ist unterstützender wie wenn man das im privaten Bereich machen würde, was ja irgendwann auch mal ansteht. Für uns war es eine Bereicherung. Es war, ich will nicht sagen günstiger, aber besser kann man seinen Hof oder sein Anwesen nicht neu gestalten. Es war ja bei uns einiges zu machen, mit dem Garten, dem Biergarten und das ganze Drumherum. Also, es war einiges an Geld, das wir in die Hand genommen haben, aber es hat sich gelohnt. Es hat sich wirklich für uns rentiert. Wir können nur jedem Hausbesitzer oder Anwohner raten, Sanierungsarbeiten in diesem Zuge aufzunehmen, wenn ohnehin in den nächsten Jahren etwas ansteht zu machen. Nur empfehlenswert – zu jeder Zeit!!!

Herzlichen Dank, Frau Neuhoff, für das Interview.

.....
Das Interview führte Stefanie Gackstatter
.....

Sie sind Anlieger im Bauabschnitt III und möchten auch von den Leistungen des Kommunalen Förderprogramms profitieren?

 Die Unterlagen stehen auch zum Download auf der Homepage des Marktes Höchberg unter [Ortskernsanierung --> Kommunales Förderprogramm](#) zur Verfügung.

Oder direkt im Bauamt, Tel. 0931 49707-32.



Meinungen zur Ortskernsanierung

Nachgefragt:



Sonja Ries Höchberg

„Ich freue mich besonders, dass die Gehsteige verbreitert worden sind, sodass Mütter mit Kinder ordentlich gehen können, auch mit Kinderwagen. Und die Poller, sie sind zwar nicht schön, aber sie dienen dem Zweck, dass hier nicht wild geparkt wird. Und die geordneten Parkplätze sind recht gut.“



Annette Hergt, Höchberg

„Ich wohne hier in Höchberg seit Juni 2011. Ich bin also erst hergezogen von Berlin und habe in der Zeit die Bauarbeiten hier in Höchberg – die Ortskernsanierung – eigentlich live miterlebt, und finde es super toll, wie das jetzt geworden ist. Mir gefallen die Fußwege und die Straße - auch der Parkplatz am Ortseingang ist sehr schön gestaltet worden.“



Manja Felgentreu, Höchberg

„Ich freue mich auf die Sitzmöglichkeiten am Marktplatz.“



Barbara Burger, Höchberg/Hexenbruch

„Ich bin seit 1997 in Höchberg und habe jetzt die Veränderung miterlebt, wie sich der Ortskern verändert, und finde es ganz toll, was sich hier ereignet hat.“

Ihre Meinung zählt!

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zur Ortskernsanierung in Höchberg!
Was gefällt Ihnen? Was empfinden Sie als weniger gut?

Wir freuen uns über Ihre positive und negative Kritik an:

E-Mail: projektmanager@hoechberg.de
oder per Post an Projektbüro | Hauptstraße 56 | 97204 Höchberg

Ihr Engagement ist gefragt

Beteiligungsmöglichkeiten bei der Ortskernsanierung

Im letzten Jahr konnten durch die Beteiligung der örtlichen Banken, der Werbegemeinschaft sowie des Obst- und Gartenbauvereins und der AWO viele Maßnahmen zur Verbesserung der Höchberger Ortsmitte verwirklicht werden. Natürlich haben auch alle Geschäfte, mit denen wir gemeinsame Aktionen durchgeführt haben, einen wertvollen Beitrag geleistet. Ca. 10.000 Euro von privater Seite wurden bisher für die Maßnahmen umgesetzt.

So konnten sowohl die Gestaltung des Maskottchens „OSKAR“, das Gutscheineheft, die Baustellentransparente und die Aufmerksamkeiten für die Anwohner des ersten und zweiten Bauabschnitts als auch der Parkflyer, die Weihnachtsbeleuchtung und eine gemeinschaftliche Anzeige der von der Baustelle betroffenen Betriebe um den Marktplatz aus dem Projektfonds finanziert werden. Im Jahr 2012 haben wir aus diesen Mitteln zusammen mit der Werbegemeinschaft eine einjährige Imagekampagne mit Anzeigen für Höchberg (Litfaßsäule und Mitteilungsblatt) gestartet. Außerdem haben wir ein Unternehmertreffen zur Vernetzung der Betriebe ins Leben gerufen und zusammen mit den Gewerbetreibenden ein Stempelheft umgesetzt, um potentielle Kunden anzulocken.

Um im laufenden und kommenden Jahr die Geschäftswelt der Hauptstraße weiter mit unseren Aktivitäten unterstützen zu können, benötigen wir finanzielle Mithilfe.

Egal ob Sie 20 Euro oder 1.000 Euro in den Projektfonds einbezahlen möchten, jeder Beitrag führt zum Erfolg. Das Besondere ist: Jeder Euro, der von privater Seite in den

öffentlich-privaten Projektfonds eingezahlt wird, wird aus Geldern der Städtebauförderung (öffentliche Gelder vom Markt Höchberg, Land und Bund) verdoppelt.



Bedanken möchten wir uns bei denjenigen, die sich bereits in diesem Jahr am Projektfonds beteiligt haben:

- Ursprung Naturkost
- Drs. Burger und Boser,
- Gasthof „Goldener Adler“ sowie bei
- der Sparkasse Mainfranken Würzburg
- und der Raiffeisenbank Höchberg eG.

Und natürlich auch bei allen, die bei unseren verschiedenen Aktionen mitgewirkt haben.

Selbstverständlich können Sie aber auch mit neuen Ideen und Anregungen auf uns zukommen.

Jede Art der Beteiligung ist willkommen und wichtig für Höchberg.



Zahlungsempfänger: Markt Höchberg
Raiffeisenbank Höchberg eG,
BLZ: 790 631 22
Kontonr.: 70 300
Verwendungszweck: Spende Projektfonds

Planung für weitere Bauabschnitte der Hauptstraße beschlossen

In den Startlöchern für den letzten Abschnitt

Nachdem mit dem Bürgerarbeitskreis erste Ideen und wichtige Planungsgrundlagen für den Bauabschnitt III B + C, zwischen Klinggraben und Winterleitenweg bearbeitet wurden, konnte die Planung voranschreiten und im Juli 2012 vom Gemeinderat beschlossen werden.

Dem Straßenzug der Hauptstraße liegt folgendes Gesamtkonzept zugrunde:

- Eine gestalterische Gliederung des lang gestreckten Straßenraums der Hauptstraße
- Die Hervorhebung der zentralen Bereiche
- Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Die Markierung der Ortseingänge

Um diesem Ziel einer als Einheit wahrnehmbaren Ortsmitte gerecht zu werden, wurden zunächst wesentliche städtebauliche bzw. funktionelle Bausteine definiert, die sowohl in den bereits umgestalteten Bereichen als auch in den neuen Bauabschnitten Entsprechungen finden.

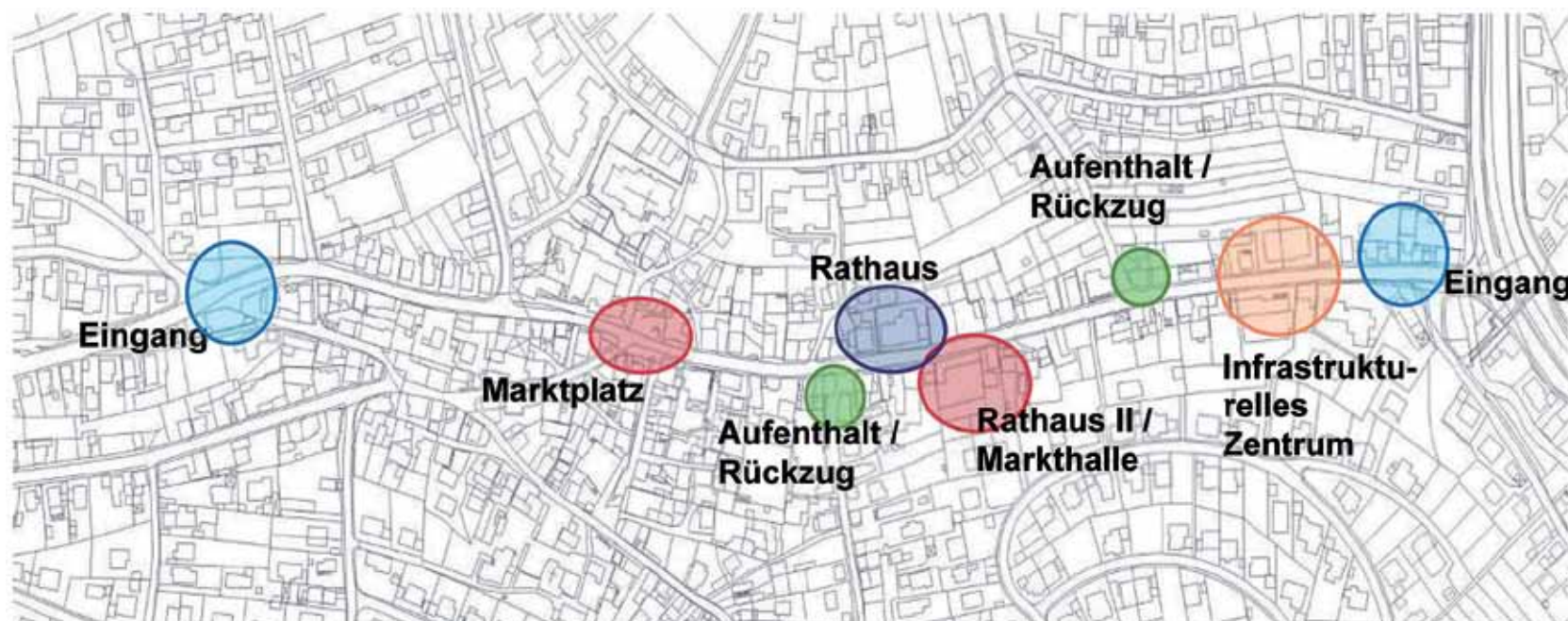


Abb.: Städtebauliche und funktionelle Bausteine der Hauptstraße

Die Breite des Straßenquerschnitts wird mit 6,50 m beibehalten. Um die Passierbarkeit für den fließenden Verkehr trotz parkender Autos zu gewährleisten, wird ein Teil der Stellplätze halb auf den Gehweg gelegt, so dass nur noch 1,00 m des Straßenquerschnitts auf den Stellplatz entfällt und 5,50 m Durchfahrtbreite verbleiben. Für die Lage der straßenbegleitenden Stellplätze ergeben sich aufgrund der Verlegung von Bushaltestellen und Fußgängerquerungen sowie die geplante Fußwegbreite Veränderungen. Nach der Umgestaltung sollen dennoch wieder 28 öffentliche Stellplätze verfügbar sein.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Markt Höchberg

V.i.S.d.P.:

Peter Stichler, 1. Bürgermeister

Texte:

Peter Stichler, Stefanie Gackstatter, Büro Wegner, Robert Landeck

Layout und Satz:

Daniela Hartlieb

Fotos:

Gemeinde, Axel Herber, Wolfgang Kuch, Alexander Schild, Stefanie Gackstatter

Druck und Vertrieb:

Mediengruppe Main-Post GmbH

Auflage:

5500 Exemplare

Verteilung an alle Höchberger Haushalte

Beispielhaft möchten wir Ihnen die Planung für zwei Detailbereiche vorstellen:

Klinggraben

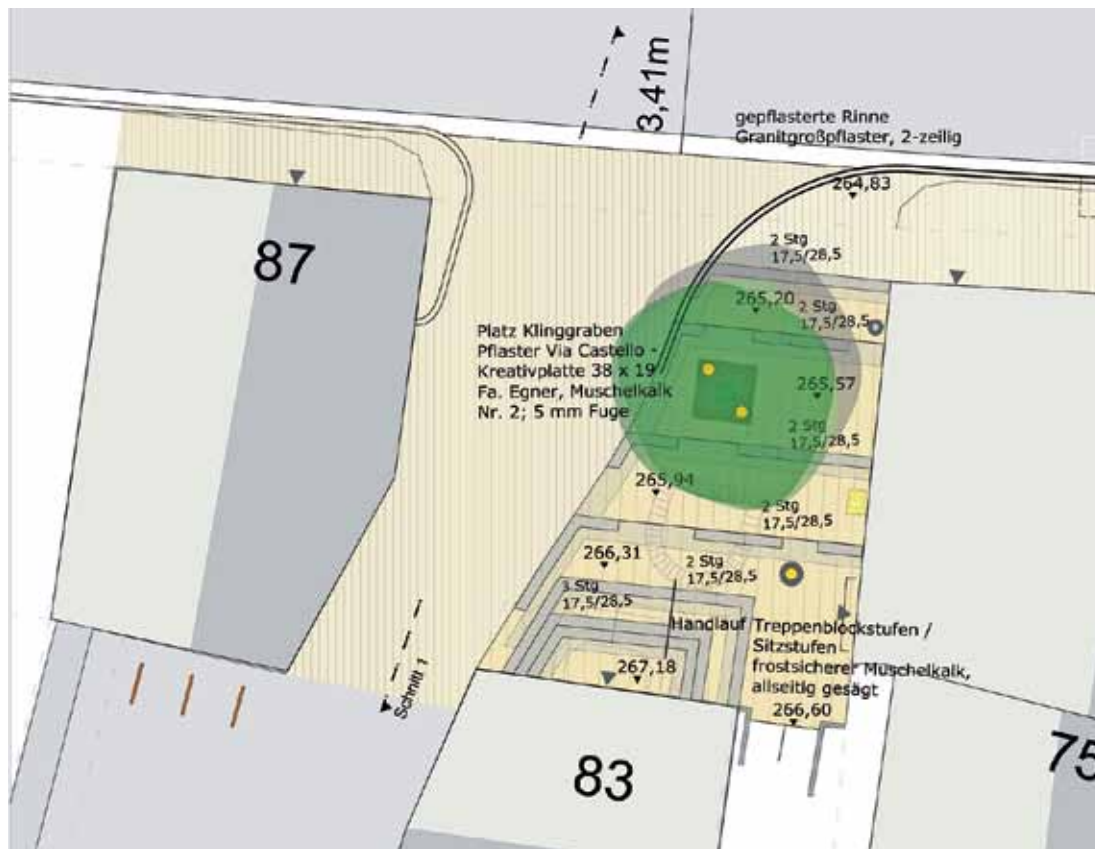


Abb.: Entwurf Klinggraben

Der Platzbereich am Klinggraben soll mehr Aufenthaltsqualität bekommen, der verkehrsberuhigte Bereich wird beibehalten. Um diesen besonderen Verkehrsraum zu betonen und sichtbar zu machen, wird die Fahrbahn hier gepflastert. Aufgrund des großen Höhenunterschieds in diesem Bereich wird der nicht überfahrbare Platzteil vor der Post als Treppenanlage konzipiert. Dabei werden die Stufen als Muschelkalk-Sitzstufen ausgebildet, die durch Treppenstufen unterbrochen werden. Die Stufen werden um diesen Platz herumgezogen, so dass einerseits das Begehen des Platzes von allen Seiten möglich ist, andererseits Autos den Platz aber nicht überfahren können.

AWO-Vorplatz

Der Vorplatz vor dem AWO-Gebäude mit seiner exponierten Lage soll ebenfalls attraktiver werden und zum Verweilen einladen. Hierzu wird die Platzfläche aus dem Straßenraum auf das Niveau des Einganges der AWO angehoben. Um eine barrierefreie Zugänglichkeit zu sichern, wird eine Rampe mit 6 % Steigung aus Richtung Winterleitenweg am Gebäude entlang geführt. Eine weitere, steilere Rampe führt zu den Stellplätzen in der Hauptstraße. Der Platz selbst wird in seiner abgerundeten Form durch Treppen und Pflanzbeete gefasst. Die Treppen und Mäuerchen für die Pflanzflächen werden in Muschelkalk ausgeführt. Die Pflanzflächen sollen mit Stauden bepflanzt werden, die bestehende Linde wird erhalten.

Ortseingang Nord – Baumtor

Der Ortseingang Nord stellt das Gegenstück zum Ortseingang Süd (Bergstraße) dar. Auch hier soll der Eingang zum Ortskern betont werden. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse und der Gestaltungsziele wird ein Baumtor aus zwei Bäumen vorgesehen. Auch am Ortseingang Nord soll die Asphaltdecke der Fahrbahn aufgehellt werden. Durch die Wiederholung dieser Gestaltungselemente an beiden Ortseingängen entsteht eine „gestalterische Klammer“.

Die Fahrbahn, die sich hier gegenwärtig auf fast 10,0 m aufweitet, wird auf einen Fahrbahnquerschnitt von 6,50 m reduziert, um die Geschwindigkeit zu senken. Der entsprechend verbreiterte Gehweg auf der nordwestlichen Seite der Hauptstraße bietet damit Raum für einen gut sichtbaren Ortsplan sowie einen weiteren Stellplatz.

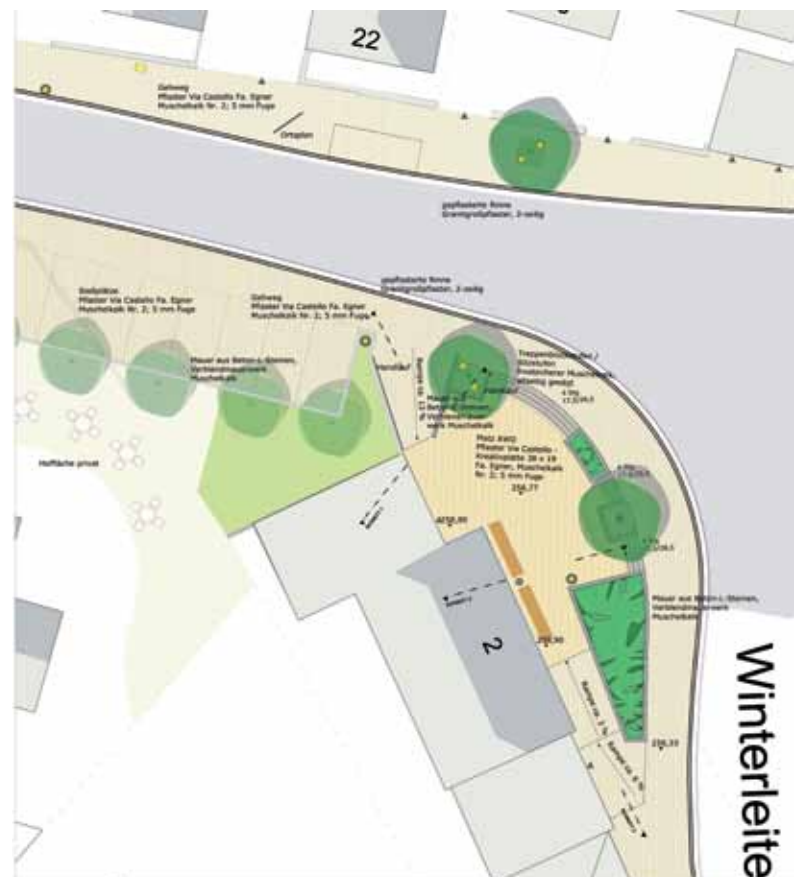


Abb.: Entwurf AWO-Vorplatz

Kunst entlang der Hauptstraße

Künstlerwettbewerb in Höchberg

Der Markt Höchberg betreibt mit Hilfe des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Leben findet Innenstadt – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aktiv die Ortskernsanierung. Im bisherigen Verlauf war der Schwerpunkt der baulichen Maßnahmen die Neugestaltung der Heidelberger Straße und des Marktplatzes. Die Umgestaltung der Hauptstraße wird in mehreren Bauabschnitten erfolgen.

Im Herbst 2011 schlug die Lenkungsgruppe dem Marktgemeinderat die Ausschreibung eines Künstlerwettbewerbs zur künstlerischen Gestaltung entlang der Hauptstraße vor. Eine künstlerische Gestaltung an markanten Punkten entlang der Hauptstraße und Heidelberger Straße soll einen weiteren Baustein zur Aufwertung des öffentlichen Raums in der Ortsmitte bilden.

Zugelassen zum Wettbewerb sind Künstler aus Unterfranken sowie den beiden Partnergemeinden Höchbergs Luz-Saint Sauveur in Frankreich und Bastia Umbra in Italien. Der Wettbewerb wird zweistufig durchgeführt, d.h. in einer ersten Phase können sich Künstler mit Referenzen bewerben. Aus diesen Bewerbungen werden dann 6-8 Künstler ausgewählt, die dann in einer zweiten Phase eine Entwurfsidee ausarbeiten dürfen. Das Kunstobjekt soll Bezug nehmen auf den Ort Höchberg und seine Geschichte. Als Themen kommen insbesondere in Frage: Das dörfliche Leben, Wallfahrten, das christlich-jüdische Zusammenleben, das Element Wasser, die Kracken und der Wein.

Eine Jury aus Vertretern des Marktgemeinderats, der Regierung von Unterfranken, Künstlern und dem aktuell zuständigen Stadtplaner bewertet die eingegangenen Arbeiten und empfiehlt dem Marktgemein-

derat eine Arbeit zur Ausführung. Die endgültige Entscheidung über die Beauftragung obliegt dem Höchberger Marktgemeinderat.

Der erste Teil der Ausschreibungsphase hat Anfang September begonnen und läuft bis Mitte Oktober. Danach erfolgt die Auswahl der Künstler für die 2. Phase. Der Ausschreibungstext ist auf der Homepage des Marktes Höchberg und über den BBK-Unterfranken (Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler) veröffentlicht. Die Partnergemeinden bekommen den Ausschreibungstext in übersetzter Form (Italienisch, bzw. Französisch).



Foto: Alexander Schild